

# Auszüge aus einer Sammlung von Artikeln des Amperboten aus Jetzendorf

Erstellt und bearbeitet von Eberl Hubert, Bergkirchen  
[hubert.eberl@web.de](mailto:hubert.eberl@web.de)

Versteigerung auf dem Hirschler-Anwesen

Amperbote im Februar 1902

## Versteigerung.

Donnerstag, den 20. Februar 1902,  
Vormittags 10 Uhr beginnend, versteigern die Unterzeichneten aus dem  
Hirschler'schen Anwesen in  
Thann bei Jetzendorf  
nachstehendes Inventar gegen Baarzahlung:

|   |   |   |
|---|---|---|
|  | 3 Pferde,   |  |
|   | 4 trüchtige Kühe,                                   |   |
|   | 1 " Kalbin,   |   |
|   | 4 Jungrinder,                                       |   |
|   | 1 Schwein,  |   |
|   | 3 eisengeachte Wägen,                               |   |
|   | 1 Schweizerwägl,                                    |  |
|   | 1 Kenn- und 1 Fuhrschlitten,                        |   |
|  | 2 eiserne Pflüge,                                   |   |
|   | 2 Eggen, 2 Windmühlen,                              |   |
|   | 1 Oelfaß, 1 Walze,                                  |   |
|   | 1 Schub- und 1 Düngerkarren,                        |   |
|   | 1 Stott- und Dreschmaschine mit<br>Säpel und Asten, |  |
|  | 1 vollständiges Dienstenbett,                       |   |
|   | 3 Paar Pferdgeschirre,                              |   |
|   | einige Parthien Brennholz,                          |   |
|   | 1 Parthie Bretter,                                  |   |
|   | 1 Dezimalwaage mit Gewichten,                       |   |

mehrere Parthien Säcke, ca. 100 Ztr. Heu und Grummet, ca. 50 Ztr. Kleeheu,  
ca. 150 Ztr. Stroh verschiedener Gattung, sowie noch viele hier nicht benannte  
Gegenstände und Baumansfahrnisse, wozu Ansteigerer freundl. einladen

### Die Gutskäufer.

|  |  |
|--|--|
| <b>Eine trüchtige Stute</b><br>schweren Schlages steht zum Ver-<br>kauf. Zu erfragen beim Unterbräu-<br>Hausmeister, Dachau. | <b>Samstag, den 15. Febr., wird</b><br><b>eine Mastkuh</b><br>per Pfund zu 50 Pfg. ausgehauen.<br><b>Anton Burgmeier,</b><br>Gauwirth in Ehenhausen. |
|--|--|

## **Beerdigung von Hochwürden Hr. Franz Xaver Grünbauer**

**Amperbote vom 30.03.1918**

Jetzendorf, 24. März. Eine große Schar Leidtragender, voran viele Geistliche des Dekanats Scheyern gaben am vergangenen Donnerstag Hochwürden Herrn Franz Xaver Grünbauer, Pfarrer von Arget, das letzte Geleit. Erst 48 Jahre alt, war er einem schmerzlichen Leiden erlegen und sein letzter Wunsch war es, in Jetzendorf, woselbst er segensreich 9 Jahre als Pfarrvorstand gewirkt hatte, an er Seite seiner im Tode vorangegangenen Mutter zu ruhen. Die Einsegnung der Leiche nahm HH. Dekan Haubenthaler von Oberhaching vor. Der Verewigte war als Lehrerssohn geboren und wurde 1894 zum Priester geweiht, 1901 wurde ihm die Pfarrei Jetzendorf übertragen, 9 Jahre darauf wurde er zum Pfarrherrn von Arget ernannt. Auf ausdrücklichen Wunsch des Verstorbenen musste eine Würdigung seiner priesterlichen Verdienste an seinem offenen Grab unterbleiben. Doch ist die Erinnerung an sein segensreiches Wirken noch frisch in aller Herzen. Welche Liebe er auch in Arget genoss, bewies auch die Teilnahme am Leichenbegängnis von den Angehörigen dieser Pfarrei. Verhältnismäßig kurze Zeit war es dem Verewigten gegönnt im Weinberg es Herrn zu wirken. Der gute Same aber, den er ausgestreut hat, wird reichliche Früchte bringen. Möge er für sein edles priesterliches Wirken den reichsten Lohn empfangen.

## **Kriegergedächtniskapelle in Jetzendorf**

**Amperbote vom 17.09.1921**

Begünstigt von milder Spätsommersonne, die uns bereits an leises Vergehen in der Natur mahnt, fand am Sonntag, den 11. September, die Einweihung der neuerstandenen Krieger-Gedächtniskapelle dahier statt. Würdig angelegt war die Feier, die den gefallenen Helden der Pfarrei Jetzendorf galt, die ihr Blut gegeben haben, uns die Heimat zu erhalten. Mit klingenden Spiel zogen die Vereine, es waren zur Einweihung auch verschiedene auswärtige Vereine mit ihren Fahnen erschienen, zur Kirche. In die Kapelle war ein Feldaltar eingebaut, auf dem Herr Generalvikar Buchberger, ein geborener Jetzendorfer, die hl. Messe zum Gedächtnis der Gefallenen zelebrierte. Hochwürden Herr Pfarrer von Jetzendorf, Herr Baron von Freyberg und der Vorstand des Krieger- und Veteranenvereins Jetzendorf erinnerten in ihren Ansprachen wieder an jene Zeiten des Krieges, die uns so sehr an die rasche Vergänglichkeit des Irdischen erinnerten, die so viele deutsche Familien unersetzliche Verluste gebracht hat. Sie erinnerten an die Heldenopfer unserer Väter, Söhne und Brüder, deren Andenken bei uns unvergänglich sein soll und deren Andenken wir ehren sollen, nicht nur durch Errichtung eines sinnfälligen Denkmals, sondern auch durch unser Gebet und durch ein ehrliches Leben im Handel in dieser Zeit des Wuchers und der allgemeinen Lieblosigkeit unter den Menschen. Nach der Einweihung der Kapelle sprachen noch drei Ehrenjungfrauen in gebundener Rede den Gefallenen den Dank aus und hefteten zur Erinnerung ein schönes schwarzes Band an die Kriegervereinsfahne. Die Kapelle intonierte einen Trauermarsch, manche Träne fiel wieder um die 42 Helden, deren Andenken in der Kapelle verewigt ist. Herr Oberregierungsrat Mayer sowie Ehrengäste aus Scheyern wohnten der Feier an, zu der sich aus nah und fern, zu Fuß und Rad und Wagen eine große Menge von Teilnehmern eingefunden hatte. Die Gedächtniskapelle selbst, für die besonders durch die Großmut hochgeachteter Persönlichkeiten eine namhafte Summe zusammengebracht war, ist die schönste und würdigste Erinnerung an die gefallenen Helden. Harmonierend mit dem Baustil

der Kirche ist sie erbaut, auf sanfter Anhöhe zwischen Friedhof und Schlosseingang unter schattigen Bäumen, allen im Auge, die mit den ernstesten Gedanken an ein jenseitiges Leben zur Kirche gehen, jeden gemahnend der Toten nicht zu vergessen. Über die Stufen führt ein Rundbogeneingang in das Innere der Kapelle, das auf zwei gefälligen Eichentafeln die Namen der 42 Gefallenen aufweist. Jetzendorf hat mit der Kapelle nicht nur sein Dorfbild verschönert, sondern auch seinen Toten eine würdige Erinnerung gestiftet, die noch in späteren Zeiten von ihrem Heldentum erzählen wird.

## **Hochzeitsfest bei Familie Buchberger von Jetzendorf**

### **Amperbote vom 07.06.1930**

Wie schon des Öfteren war wieder der Familienname Buchberger in Jetzendorf und weiterhin in der ganzen Umgebung in den Vordergrund gerückt aus Anlass der Hochzeitsfeier im gastlichen Haus des Herrn Bürgermeisters Martin Buchberger. Nach Übernahme des elterlichen Gutes erfolgte die Vermählung des Sohnes, des Herrn Georg Buchberger mit der Landwirtstochter Fräulein Kreszenz Gamperl von Oberhausen bei Steinkirchen. Bei dem hohen Ansehen und dem guten Klang der geachteten Familien Buchberger war es eine sehr verständliche Sache und ein Zeichen der Pietät, dass die ganze Gemeinde an diesem Familienfest im Haus des Gemeindeoberhauptes lebhaftes Interesse bekundete. Ein stattlicher Hochzeitszug bewegte sich zur schönen Pfarrkirche am Hang des Schlossberges, wo der Hochwürden Herr Pfarrer von Jetzendorf das Brautpaar einsegnete. Sinnvoll formende Hände hatten dem Hochaltar mit lieblichen Kindern der farben- und duftreichen Blumenwelt ein würdiges Festgewand angelegt. Im raumweiten, schmucken Saal des feudalen Gasthofes "zur Post" waren zum Festmahl 159 Gedecke für die geladenen Gäste bereitet. Es ist traditionelles Geschick, dass die Kunst, mit Geschmack und Verständnis gleichwertig nach Güte und Menge ein festliches Mal zu rüsten, in der geschützten Posthaltersfamilie Buchberger auch auf die jungen Erben des angesehenen Betriebes sich vererbt hat, worüber die lobende Anerkennung nicht vorenthalten blieb. Während des Festmahles traf von dem kirchenfürstlichen Vetter, dem hochwürdigsten Bischof Dr. Michael Buchberger von Regensburg, ein Glückwunschtelegramm an das Brautpaar ein, das von der Tafelrunde wohlgefällig zur Kenntnis genommen wurde. Am Abend strömte viel junges Volk herbei, um am Hochzeitstanz teilzunehmen und dem Brautpaar seine Zuneigung und Gunst erkennen zu geben. Den Neuvermählten wurden von allen Seiten die herzlichsten Glückwünsche für die Zukunft ausgesprochen. Schließlich sollen nicht vergessen werden, dass die Kapelle Wagner von Jetzendorf eine gediegene Tafel- und Tanzmusik produzierte und damit wesentlich zu animierten festlichen Stimmung beigetragen hat.

## **Primiz in Jetzendorf**

### **Dachauer Nachrichten vom 29.06.1950**

**Jetzendorf.** Unter den 40 Diakonen, die am Peterstag im Dom zu Freising zum Priester geweiht werden, ist auch ein Sohn unserer Pfarrei dabei. Diakon Georg Schuster wird am Samstag, 1. Juli, in Petershausen abgeholt werden. Pferdegespanne, Reiter und Radfahrer

werden ihn im feierlichen Zuge bis zur Kirche geleitet. An der Kunstmühle Off wird er von den Vertretern der Gemeinde empfangen und mit Musik in Begleitung der Bevölkerung zur Kirche geleitet. Der Zug wird bis 17 Uhr an der Mühle ankommen. In der Kirche hält der Primizant eine Ansprache mit Primizsegen sowie eine Andacht. Bis 18 Uhr ist die Feierlichkeit beendet. Die Primiz selbst wird, wie bereits gemeldet, am 9. Juli, im Schlosshof zu Jetzendorf unter Beisein von Erzbischof Buchberger aus Regensburg und Bischof Müller von Schweden, stattfinden.

## **Hohe kirchliche Festtage in Jetzendorf Bischof Dr. Michael Buchberger 50 Jahre Priester / Feierliche Primiz im Schloss**

**Montag, den 10. Juli 1950**



Aufnahme: Penz Erzbischof Dr. Buchberger bei seiner Festansprache

Vor einer in die Tausende gehenden Schar von Gläubigen und in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste, so des Bundespostministers Schubert, des Landrats von Pfaffenhofen, Edler von Koch, stellvertr. Landrats Seidenspinner, Bischofs Müller von Schweden, des Abtes von Scheyern, des Prälaten Nißl von den Barmherzigen Schwestern u. a. beging am Samstag Erzbischof Dr. Michael Buchberger von Regensburg in seinem Heimatort Jetzendorf an der Ilm sein 50jähriges Priesterjubiläum. Tags darauf bei der feierlichen Primiz des Neupriesters Schuster, dem der Bischof von Schweden eine tiefempfundene Festpredigt hielt, gab es bei herrlichem

Wetter Rekordbesuch aus der näheren und weiteren Umgebung, wie ihn Jetzendorf noch nicht erlebt hat. Unvergesslich werden sich diese hohen kirchlichen Festtage der Bevölkerung einprägen und den großen Söhnen ihrer Heimat die Gewissheit in ihren Wirkungskreis mitgeben, dass die schlichten Menschen ihrer altbayerischen Heimat sich nach wie vor treu zum christlichen Glauben und zur christlichen Kultur bekennen.

Wer dieses Wochenende zum ersten Mal nach Jetzendorf kam, glaubte ein Musterdorf vor sich zu haben. Nicht nur die reizende Lage, eingebettet zwischen sanften Hügeln und wogende Getreidefelder, durchschnitten von der Ilm, tat es ihm an, sondern auch die geradezu mustergültige Sauberkeit der schmucken Häuser. Wenn er sich freilich dem mächtigen Schloss und dem festlich geschmückten Schlosshof näherte, an dessen Innenfront ein mehrere Meter hoher Primizaltar errichtet war, und den zahlreichen Wagenpark sah, u. a. auch den Mercedes mit der schwarzrotgoldenen Bundesstandarte, dann fand er schnell des Rätsels Lösung: Jetzendorf hatte sich unter der rührigen Leitung seines Bürgermeisters seit Wochen für die wohl höchsten Festtage, die es seit Jahrzehnten in seinen Mauern sah, gerüstet. Die Hausfassaden wurden alle neu gestrichen, die Fenster prangten im vollen Blumen- und

Girlandenschmuck, Fahnen und rote Tücher wiesen schon von weitem den Weg zur Feierstätte, dem Schloss der Freybergs, dessen ursprünglicher Teil bereits tausend Jahre alt ist. Hier war auch der Jubilar, der 76jährige Erzbischof von Regensburg, Dr. Michael Buchberger, abgestiegen. In der Nacht vom Freitag auf Samstag hatten ihm zu Ehren die Schuljugend und die Vereine des Ortes einen prächtigen Fackelzug und eine Serenade veranstaltet und den Jubilar durch den Ortspfarrer tiefbewegt am Schlossportal begrüßt.

Dunkle Wolken standen am frühen Morgen des Samstag am Himmel, ein Regen in der Nacht hatte die erwünschte Abfrischung gebracht, als Salutschüsse den Beginn der Jubiläumsfeierlichkeiten ankündigten. Ein selten farbenprächtiges Bild bot sich dem Beschauer: In langem Zug, zum Teil in ihren alten heimischen Trachten, holten die Jugend und die Vereine die hohe Geistlichkeit am Schlossportal ab und geleiteten sie unter dem machtvollen Geläute der auf Schallplatten aufgenommenen Beuronen Glocken zum Feldaltar. Nach allen Seiten hin seine Landsleute segnend, begab sich der greise Jubilar nach einem Willkommensgruß, von einem Dorfmadchen dargebracht, zum Altar und las im Beisein des Bischofs Müller von Schweden das feierliche Pontifikalamt. Der einheimische Kirchenchor brachte überraschend klangschön eine Palestrinamesse zur Aufführung. Zwei Primizianten, darunter auch der Jetzendorfer, der tags darauf an derselben Stelle sein erstes Messopfer las, assistierten.

In einer tiefbewegten Ansprache dankte anschließend der Bischof seinen Freunden und Landsleuten für die große Liebe und Verehrung, die sie ihm zeitlebens entgegengebracht hätten und aus der er in den 50 Jahren seiner verantwortungsvollen Seelsorgertätigkeit immer wieder frischen Mut und neue Tatkraft schöpfte. An derselben Stelle habe er vor 50 Jahren, beim Anbruch eines neuen Jahrhunderts, seine erste Messe gelesen. Welches Leid, welche Not sind in diesen 5 Jahrzehnten über das deutsche Volk und die ganze Welt hinweggegangen! Dass seine engere Heimat von der Kriegsfurie weitgehend verschont geblieben sei, sollten sie dem Herrgott danken. Er selbst habe täglich seine Heimatgemeinde in sein Gebet eingeschlossen. Der Bischof schloss mit bewegten Worten alle in seinen Dank ein, die ihn auf seinen Lebensweg unterstützt haben.

## **Umschau im Dachauer Land**

### **Dachauer Nachrichten vom 20.07.1950**

**Weichs.** Eine Versammlung der Milchlieferanten an das Milchwerk Reichertshausen fand im Gasthaus Reindl statt. Es wurde der Antrag gestellt, in Zukunft die Milch an das Milchwerk Indersdorf zu liefern. In erregten Aussprachen kamen verschiedene Unstimmigkeiten zutage. Die Vertreter der Milchgenossenschaften Indersdorf und Reichertshausen sprachen jeweils über die Vorteile der Lieferung an ihr Milchwerk. Eine endgültige Entscheidung konnte jedoch nicht erzielt werden, soll demnächst in einer Sitzung in München fallen.

**Pasnbach.** Eine Versammlung der Milchlieferer fand im Gasthaus Großmann statt. Grund zu der Einberufung war die Unzufriedenheit der Bauern über den derzeitigen Milchpreis. Die Gemeinde lieferte früher die Milch als Frischmilch nach München. Mit Beginn der Bewirtschaftung musste die Milch zwangsweise an einen Milchverarbeitungsbetrieb geliefert werden. Seitdem bestehen Preisdifferenzen, die nun nach Meinung der Landwirte ausgeglichen werden sollen. Zwei Vertreter des Milchwerkes gaben zu dieser Frage ihre

Ansichten bekannt. Nach einer lebhaften Aussprache, bei der vorgeschlagen wurde, der Bayerische Bauernverband als Berufsorganisation des Bauernstandes möge die Sache regeln, stellte man es dem örtlichen Vertreter anheim, in dieser Angelegenheit weitere Schritte zu unternehmen.

**Vierkirchen.** Eine Primiznachfeier hielt der Neupriester Johann Hillreiner in der Pfarrkirche St. Jakob in Vierkirchen. Viele Besucher aus den Filialdörfern füllten die Kirche, um dem heiligen Messopfer des jungen Priesters beizuwohnen, der 22 Jahre in Vierkirchen lebte, 1946 zogen seine Eltern weg. In seiner Predigt gab der Primiziant seiner Freude Ausdruck, dass es ihm doch noch möglich war, sein Ziel zu erreichen, obwohl er vier lange Jahre in der Wehrmacht dienen musste und anschließend auch in Gefangenschaft kam. Leider konnte die Mutter die Primiz ihres zweiten Sohnes nicht mehr miterleben. Der erste Sohn, Joseph Hillreiner, konnte bereits 1929 in Vierkirchen seine Primiz feiern und wirkt seit vielen Jahren am Dom in München, wo auch der Neupriester seinen Ehrentag beging.

### **Egerländertreffen in Jetzendorf**

Jetzendorf, Am Sonntag, 23. Juli, erwarten die Egerländer der Gemeinde Jetzendorf-Volkersdorf und Umgebung ihre Landsleute aus Pfaffenhofen. Die Gäste kommen bis etwa 14.30 Uhr im Omnibus in Priel an. Im Garten, oder bei schlechtem Wetter im Saal des Gasthauses Wackerl, wird ein Konzert stattfinden. Heimatlieder und die Egerländer Musikkapelle, die ja bestens bekannt ist, werden für Stimmung sorgen.

**Jetzendorf.** Eine Generalversammlung hielt der TSV Jetzendorf im Gasthaus zur Post ab. Vorstand Rewitzer dankte vor allem der ersten Mannschaft und ihrem Trainer und Spielführer Rudi Wiedermann für ihren vollen Einsatz. Nachdem in überzeugender Weise die Meisterschaft in der C-Klasse Pfaffenhofen-Süd erreicht werden konnte, ist es heuer möglich, in die B-Klasse aufzusteigen, wie der Vorstand weiter ausführte. Sein Dank galt auch den übrigen Mannschaften sowie der Schriftführerin, Frau Rewitzer, dem Kassier Weber, dem Spielleiter Endres und der Theaterabteilung. Bei der Neuwahl wurde die bisherige Vorstandschaft wiedergewählt. Vorstand Rewitzer bat die Vereinsmitglieder, beim Bau einer Umkleidehütte, der durch Totozuschuss heuer durchgeführt werden kann, fleißig mitzuhelfen.

### **Tausende beim Trachtenfest in Jetzendorf**

#### **Heimatabend, großer Festzug und Fahnenweihe / Über 30 Vereine nahmen teil**

#### **Dachauer Nachrichten vom 17.07.1951**

Jetzendorf. Zu einem besonderen Ereignis für Jetzendorf und die ganze Umgebung wurde der Heimatabend und das große Trachtentreffen am Samstag und Sonntag.

Durch blühendes Dachauer Land führt der Weg in das breit hineingelagerte das Ziel der Trachtenvereine. Bis auf den letzten Platz war am Samstagabend der geräumige Postsaal besetzt und hunderte fanden keinen Einlass mehr beim Heimatabend, für den der Trachtenverein „Oberilmtaler“ verantwortlich zeichnete. Nach den einleitenden Begrüßungsworten des 1. Vorstandes Simon Limmer sprach 1. Bürgermeister Buchberger von der Heimatliebe, die den Dorfbewohner viel besser binde als den Städter. Sitte und Tracht der Heimat zu pflegen, sei auch der Sinn der Trachtenvereine. Doch müsse das Geschehen in der Heimat auch die Heimat vertriebenen erfassen. Gerade Jetzendorf habe in diesem Sinne schon Gutes geleistet.

Die Grüße des Isargaues überbrachte der Gaukassier Martin Hundseder, dann aber war die Bühne frei für die Darbietungen, die in einem bunten Reigen den Abend füllten. Den Auftakt gab die Kapelle Kranzberger, der für ihre Leistung ein Sonderlob gebührt. Der Patenverein „Die Würmbachtaler“ von Lobhof, die Pfaffenhofener und die Oberilmtaler wechselten sich in den Figurentänzen und Plattlern ab. Höhepunkte wurden der Stern- und der Sechsertanz. Neben dem Tanz kam auch das Volkslied in Duett und Trio nicht zu kurz und gab beredtes Zeugnis, dass neben dem alpenländischen auch noch ein „Flachland“-Liedgut besteht. Das zeigten vor allem die Pfaffenhofener mit ihren lustigen „Bauerngsangeln“. Als Solist ließ sich Lehrer Breuning von Jetzendorf mit seinem „Dschungelwalzer“ hören, der allerdings nicht von den Tropen, sondern den heimatlichen Gefilden um Jetzendorf, dem Pal- und Gockerlberg handelte. Attenhofer Franzl, vom Rundfunk bekannt, brachte mit Zither- und Hackbrettbegleitung einen „Rucksack voll Gstanzl“, wie er sich ausdrückte, und hatte mit ihnen natürlich die Lacher auf seiner Seite. Der Ansager Wiemberger Franzl brachte für jeden etwas“ und verstreute Witz, Humor und Satire in wohlsortierter Form über den ganzen Abend. Der Sonntag begann gleich musikalisch mit dem Weckruf. Die ersten Stunden des Vormittags waren dem Empfang der Vereine gewidmet. Dazu hatte das ganze Dorf ein festliches Gewand angelegt. Fast kein Haus, das nicht mit Tannengrün geschmückt war. Fahnen flatterten von Masten, und über die Straßen spannten sich Triumphbögen. Die Feldmesse, zelebriert von Kooperator Schuster, dem Primizianten des Vorjahres, der bis von Teisendorf zu diesem Festtag nach Jetzendorf gekommen war, vereinigte Trachtler und Dorfbewohner zur religiösen Weihe. „Wo Liebe ist, da ist die Heimat“, war der Grundtext seiner tiefempfundenen Predigt, bei der sich die Verbundenheit der alten Sitte mit dem Glauben besonders herausstellte. Die Kapelle Kranzberger umrahmte die Messe mit alten Kirchenliedern.

Inzwischen waren über 30 Vereine eingetroffen, und für die Organisation war es kein leichtes Unterfangen, in den beiden Dörfern Jetzendorf und Priel alle unterzubringen und zu verköstigen. Bei strahlendem Sonnenschein bewegte sich in den Nachmittagsstunden der Festzug mit den herrlichen Trachten aus dem Alpenland, aus dem Glonn- und Ilmtal durch die Straßen beider Dörfer zum Festplatz, wo nach einleitenden Worten von Simon Limmer Gauvorstand Christl Kreger die Bürgermeister, die freiherrliche Familie v. Freyberg und die vielen Besucher begrüßte.

### **„Arbeiten und wirken solange es geht“ Bürgermeister Buchberger 75 Jahre alt**

**Dachauer Nachrichten vom 17.10.1955**



Jetzendorf. Zweifellos ist es ein großes Glück für die nahezu tausend Einwohner zählende Gemeinde Jetzendorf, dass an ihrer Spitze ein Mann steht, der das Vertrauen der ganzen Bevölkerung genießt und bei all seinen Handlungen immer das Wohl der Dorfgemeinschaft im Auge hat. Bürgermeister Buchberger leitet seit Kriegsende mit größter Umsicht ehrenamtlich die Geschicke seiner Heimatgemeinde. Er begeht am 17. Oktober in bewundernswerter Frische und geradezu jugendlichem Elan seinen 75. Geburtstag. Noch heute gilt sein Wahlspruch: Arbeiten und wirken, solange es geht. Gelegenheit zu solchem Arbeiten und Wirken hat das Leben Ludwig Buchbergers in überreichem Maße geboten.

Als Sohn einer kinderreichen Familie 1880 in Jetzendorf geboren, übernahm er nach den Lehr- und Prüfungsjahren in München und Kloster Scheyern, in seinem Heimatdorf das Gasthaus zur Post und gleichzeitig die Postagentur. Aus der Postagentur wurde im Laufe der Jahre eine Posthaltestelle, deren Leitung Ludwig Buchberger 45 Jahre innehatte und die er am 1. Oktober dieses Jahres seinem Sohn Georg abtrat. Inzwischen hatte man den Jubilar längst in den Gemeinderat, Aufsichtsrat des Raiffeisenvereins und später sogar in den Bezirkstag gewählt, aus dem er bei der Machtübernahme allerdings ausscheiden mußte. Die folgenden Jahre zwischen 1934 und 1945 brachten dem von christlicher Überzeugung und Lebenshaltung tief durchdrungenen Manne sehr viel Leid. So war es nach Kriegsende auch kein Wunder, dass man gerade ihm das Amt des Bürgermeisters übertrug. In einer Zeit also, wo es überall und an allem fehlte. Der Gemeinde Jetzendorf wurden 94 Flüchtlingsfamilien zugewiesen. Ihnen allen zu helfen und in jedem Falle das richtige Maß zu finden, war für Bürgermeister Buchberger wahrlich keine leichte und dankbare Aufgabe. Doch er hatte die Unterstützung eines fortschrittlichen Gemeinderates, daher war es in den ersten Nachkriegsjahren schon möglich, nahezu 20 neue Wohnungen zu bauen. Der Initiative des Bürgermeisters als Kreistagsmitglied ist es zu danken, dass 1953 die Asphaltierung der Ortsdurchfahrt bis zur Dachauer Kreisgrenze verwirklicht werden konnte. Jedenfalls kann die Bevölkerung dankbar sein dass das Schiff ihrer Heimatgemeinde von einem Mann und Menschen gesteuert wird, der in Gerechtigkeit und Uneigennützigkeit sein verantwortungsvolles Amt verwaltet. Besonders die Jugend ist Bürgermeister Buchberger zu Dank verpflichtet, baute er ihr doch schon 1930 mit eigenen Mitteln eine Turnhalle, die in weitem Umkreis wohl ihresgleichen sucht. Wir gratulieren dem Jubilar zu seinem Ehrentage und hoffen, dass er seiner Heimatgemeinde noch recht lange erhalten bleiben möge.

## **In Jetzendorf war er der Bergmüller Schorsch**

### **Dachauer Nachrichten vom 31.10.2011**

Jetzendorf - Eine große Trauergemeinde hat am Samstag Abschied von Monsignore Georg Schuster genommen, der im Alter von 90 Jahren verstorben ist.



In Jetzendorf verwurzelt und jetzt begraben: Viele Trauergäste begleiteten am Samstag Monsignore Georg Schuster auf seinem letzten Weg. Foto: Ostermair

Der Geistliche wurde auf dem Bergmüller-Anwesen in Jetzendorf geboren und ist hier auch aufgewachsen. Obwohl sein seelsorgerisches Wirken nicht in Jetzendorf stattfand, hat ihm seine Heimat im oberen Ilmtal enorm viel bedeutet. So nutzte er jede Gelegenheit zu einem Kontakt mit Jetzendorf. Immer, wenn es etwas zu

feiern gab, tat er das in Jetzendorf, und so war es sein letzter Wille, in Jetzendorf neben seinen beiden Schwestern begraben zu werden.

In Jetzendorf war er der Bergmüller Schorsch, dieser Name ist ihm bis zum Tod erhalten geblieben. Die älteren Jetzendorfer erinnern sich noch gut an die Primiz von Monsignore Schuster, die 1950 mit 1700 Gläubigen im Schlosshof stattgefunden hat. Die Priesterweihe war zuvor im Dom zu Freising.

Wie Jetzendorfs Dekan Konrad Eder beim Requiem betonte, war Schuster in Eders Heimat Teisendorf bis 1955 als Kooperator tätig. 1960 wurde er Pfarrer in Percha am Starnberger See, und von 1968 bis 2001 wirkte Schuster als Stadtpfarrer in der Pasinger Pfarrei Maria Schutz. Die letzten Jahre hat Schuster im Altenheim Don Bosco in Germering verbracht, wo er aber auch noch seelsorgerisch tätig war.

Pfarrer Eder erinnerte daran, dass zur Primiz von Schuster der damalige Bischof von Schweden, Johannes Erik Müller, gekommen war und allein die Predigt damals eineinviertel Stunden gedauert hatte.

Ganz so lang hat der Seelengottesdienst für Georg Schuster nicht gedauert, wenngleich hier neun Pfarrer und ein Diakon zelebrierten. Ihre Verbundenheit zum Verstorbenen bewiesen rund 20 Vereine, die mit ihren Fahnenabordnungen an den Trauerfeierlichkeiten teilnahmen.

Besonders groß war die Schar der Trauergäste aus München-Pasing, die von einem langjährigen seelsorgerischen Wegbegleiter Abschied genommen haben. Zum 90. Geburtstag, den Monsignore Schuster im Mai feiern durfte, war es für ihn das schönste Geschenk gewesen, dass ihm Papst Benedikt XVI. ein persönliches Glückwunschsreiben geschickt hatte.

Als offizieller Vertreter der Erzdiözese München-Freising wies Domvikar Rupert Graf zu Stolberg in der Predigt auf die Botschaft hin, „dass wir in Christus Leben finden“. Unzählige Male habe Stadtpfarrer Schuster den Gläubigen die Gemeinschaft mit Gott ermöglicht. Pfarrer Christoph Rudolf, der in der von Schuster betreuten Pfarrei in Pasing aufgewachsen ist, forderte am offenen Grab zum Gebet auf.

In den Worten von Jetzendorfs Bürgermeister Richard Schnell kam bei der Kranzniederlegung deutlich zum Ausdruck, wie sehr Schuster mit seiner Jetzendorfer Heimat verwurzelt war. Der Pfarrverbandschor Jetzendorf-Steinkirchen und die Bläsergruppe Czerny gaben der Trauerfeier einen würdigen musikalischen Rahmen. (ost)